

Verursacherprinzip statt Kosten für die Allgemeinheit!

Beispiel Südtirol: Gesundheitsbelastungen im Eisacktal Stellungnahme der Hausärzte des Sprengels Klausen – Umgebung

Die Hausärzte des Sanitätsbetriebes Brixen haben sich bereits seit vielen Jahren mit dem Verkehr allgemein und dem Transitverkehr speziell und die diesbezüglichen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit beschäftigt.

Der Verkehr produziert Störungen des Wohlbefindens, Krankheiten, Verletzungen und Tote. Internationale Studien haben in den letzten Jahren eindeutig belegt, dass Luftschadstoffe und erhöhte Lärmbelastung krankmachend wirken; dies zwar nicht für Einzelpersonen wohl aber für die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit.

Luftschadstoffe

Laut einer Dreiländerstudie gibt es 61 400 Tote pro Jahr wegen Feinstaub (PM 10) allein für Deutschland. Die diesbezügliche Hochrechnung (Studie des Herrn Künzli / Schweiz im Auftrag der Südtiroler Landesregierung) errechnet für Südtirol ca. 250 Tote aufgrund der Luftverschmutzung. Die Toten aber sind nur die Spitze des Eisberges.

Chronische Bronchitiden, Asthmaanfälle, Lungentumoren, Allergien speziell bei kleinen Kindern und älteren Menschen reduzieren die Lebensqualität beträchtlich.

Eine vom Amt für Luft und Lärm ausgearbeitete Landkarte zeigt, dass die Belastung der Luft mit Schadstoffen sich sehr stark entlang der Transitstrecke im Eisack – und Wipptal konzentriert (geringer Luftaustausch).

Krankheiten bedeuten aber nicht nur verminderte Lebensqualität des einzelnen sondern auch nicht unbeträchtliche Kosten für die Gesellschaft (Arbeitsausfälle, Therapie – und Rehabilitationskosten).

Lärm

Die Lärmpegel entlang der Autobahn und der Eisenbahn überschreiten schon seit vielen Jahren an den verschiedensten Messpunkten die Grenzwerte (55 dB in der Nacht und 65 dB am Tag). Die bisherigen Maßnahmen zur Lärmdämpfung sind bei weitem nicht ausreichend. Von der Bevölkerung stellt dieser Verkehrslärm das am unmittelbarsten erlebte Umweltproblem dar. Vor allem aber beim Strassenverkehrslärm ist nicht abzusehen, wie sich die Verhältnisse künftig wieder einmal durchgreifend bessern könnten.

Aus gesundheitlicher Sicht verursacht Lärm:

Schlafstörungen mit Verzögerung beim Einschlafen, Aufwachen während der Nacht, vorzeitiges Aufwachen am Morgen, Veränderung des Schlafmusters in der Nacht mit Verkürzung des Anteils des erholsamen REM – Schlafes.

Diese Effekte können begleitet sein von erhöhtem Blutdruck, erhöhter Pulszahl, Gefäßverengung, erhöhte Körperbewegung. Am Morgen wird aufgrund dieses schlechten Schlafes erhöhte Müdigkeit und eine depressive Verstimmung wahrgenommen.

Gesundheitlich besonders relevant ist die Tatsache, dass 20 von 100 Personen, welche an lärmbedingten Schlafstörungen leiden, Schlafmittel konsumieren (Studie von Prof. Dr. Ruedi Müller – Wenk, Institut für Wirtschaft und Ökologie, Universität St. Gallen).

Kommunikationsstörungen im Sinne von Verständigungsschwierigkeiten, Störungen beim Hören von Radio und TV, verminderte Konzentrationsfähigkeit beim Arbeiten mangels Ruhe.

Als sekundäre Effekte können Nervosität, gereizte Stimmung und Kopfschmerzen auftreten.

Obengenannte Studie beziffert die Steigerung der Herzinfarkttrate mit 20 % in Gebieten, wo die Schallpegel von 55 dB nachts und 65 dB untertags überschritten werden. Ursache dafür ist

die Summe der obengenannten Störungen, welche vom Bürger als Dystress wahrgenommen werden. Dystress aber spielt im Risikoprofil als Ursache für den Herzinfarkt eine wichtige Rolle.

Wenn man allerdings sieht, wieviele personelle und finanzielle Ressourcen in die sogenannten Vorsorgeuntersuchungen gesteckt werden und wie bescheiden vergleichsweise die politischen Initiativen im Sinne einer gesundheitlich – verträglicheren Verkehrsplanung sind, dann muss leider festgestellt werden, dass die politischen Entscheidungen im Lande ihrem Anspruch, für das Wohl und die Gesundheit der Bürger da zu sein, gerade in Verkehrsfragen nicht gerecht werden.

Wenn es also um primäre Gesundheitsvorsorge geht, wie dies bei den Verkehrsfragen der Fall ist, wollen wir Hausärzte heraus aus den wissenschaftlichen „Käfigen“. Wir fühlen es als unsere Aufgabe, gerade für jene Mitglieder unserer von Produktion, Transport und Profit manipulierten Gesellschaft einzutreten, welche selbst nur eine schwache Stimme haben (Kinder, ältere und chron. kranke Menschen, Schwangere).

Gesundheit ist von der politischen Entscheidung nicht zu trennen. Gerade bei der Problematik Verkehr im allgemeinen und Transitverkehr im besonderen wird dieser Zusammenhang ganz deutlich.

**Die Hausärztinnen und Hausärzte
des Sprengels Klausen – Umgebung**